

DER TAROT

Geschichte des Tarot

Erst **Ende des 14. Jahrhunderts** tauchen in Europa Karten auf, die vermutlich aus der islamischen Welt kamen. Darauf sind die Symbole von **vier Sätzen** zu sehen: Schwerter, Kelche, Münzen und Stäbe, aus denen später Pik (für Schwerter), Herz (für Kelche), Karo (für Münzen) und Kreuz (für Stäbe) entstanden.

In Europa fanden sie eine Entsprechung in den vier Ständen:
Schwerter standen für die Ritter
Münzen für die Kaufleute
Kelche für den Klerus
Stäbe für die Bauern

Ein Tarotdeck besteht aus 78 Karten: Es gibt je 10 Zahlenkarten (As bis 10) jeder Serie und 4 Hofkarten (Bube, Ritter, Königin und König), sodass wir insgesamt 56 Karten haben. Diese werden im Tarot **die Kleinen Arkana** genannt. Das Wort Arkanum stammt aus dem Latein und bedeutet verborgenes Wissen oder geheimes Wissen. Arkana ist die Mehrzahl und heißt daher die kleinen Geheimnisse.

Dazu kommen noch 22 Karten, die **die großen Arkana** genannt werden, und das Herzstück des Tarot bilden.

Erstmals erschienen diese Karten **1428 in Mailand**, als „Das Spiel der Trümpfe“. **Der Name Tarot** taucht erst **1505** auf: **in Italien als Tarrochi, deutsch als Tarock und französisch als Tarot** (daher wird das letzte „t“ auch nicht ausgesprochen). Die Bedeutung des Namens ist nicht überliefert.

Es ist auch nicht überliefert, ob diese beiden Sätze ursprünglich **zusammengehörten**.

Erst **1781** erkannte der **französische Gelehrte Antoine Court de Gebelin** in den Karten, die bis dahin als reine Spielkarten genutzt wurden, eine **Symbolsprache**, die ein aus alter Zeit überliefertes **Weisheitsbuch** darstellte. Das war der Grundstein für den Gebrauch der Karten **als Orakel**. Daher blieb es auch bei der französischen Bezeichnung „Tarot“ für das Orakel, während Tarock und Tarrochi weiterhin für das Kartenspiel verwendet wurden. Auch andere franz. Gelehrte setzten sich mit dem Tarot auseinander und **1888** verlagerte sich der Schwerpunkt der Tarotkunde **nach London**, wo sich im Besonderen **Arthur Edward Waite und Aleister Crowley** mit den Karten befassten.

Die **Motive der Grossen Arkana** (die 22 Karten) waren reich bebildert, während die Kleinen Arkana schlichte Zahlenkarten darstellten, wie unsere heutigen Spielkarten. Diese Art der Darstellung findet sich heute noch bei den so genannten Karten des „Tarot de Marseille“.

E. Waite, ein gebürtiger Amerikaner, der aber in London lebte, konzipierte **erstmalig Motive für die Kleinen Arkana** und ließ sie von der **Künstlerin Pamela Colman Smith** gestalten.

Diese Karten erschienen **1909 im William Rider Verlag** und wurden als Rider-Waite Karten bekannt, und sind heute weltweit das beliebteste Tarotdeck.

Allerdings nahm Waite eine markante Veränderung in der Nummerierung vor: er vertauschte die Karten „Kraft“ und „Gerechtigkeit“ (Nr. 8 und 11) in ihrer Reihenfolge. Waite hat sich kaum dazu geäußert, und ich arbeite heute mit der ursprünglichen Nummerierung. Diese ist auch bei der Erklärung der Grossen Arkana schlüssiger und wurde von anderen Tarotkarten-Decks weiterhin beibehalten.

1944 entstanden die **Crowley Tarotkarten** und **seit ca. 1970** gewinnt Tarot an Interesse und **großer Beliebtheit** und viele neue Varianten entstanden und entstehen.

Die Tarot-LEGUNG

Die Karten können ein **Thema nur bildhaft darstellen**, daher können weder Namen, Orte, Zeiten oder gar medizinische Diagnosen gestellt werden. Auch reine ja/nein Fragen können nicht beantwortet werden, sehr wohl aber:

Fragen nach

- ❖ Einem aktuellen Stand einer Angelegenheit
- ❖ Zukünftige Entwicklung, Tendenzen und Perspektiven
- ❖ Ursachen und Hintergründe einer Angelegenheit
- ❖ Entscheidungsfindung
- ❖ Beste oder klügste Vorgehensweise
- ❖ Zur Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis

Eine Legung oder eine Einzelkarte zeigt uns immer ein **Spiegelbild** einer **derzeitigen Situation**, auf die Frage bezogen, und wir können dies nutzen, wenn wir auf unserem Weg die **Orientierung** verloren haben.

Die **Fragestellung** sollte offen, vorbehaltlos und ernsthaft sein, keinesfalls in der Privatsphäre eines anderen geschnüffelt werden.

Ich lasse meine Klienten immer mit der linken Hand abheben und ziehen, weil diese die intuitive Seite repräsentiert und wir ja Zugang zum Unterbewusstsein erhalten wollen.

Der Zeitraum der Fragestellung wird entweder vorher festgelegt, oder umfasst einen Zeitrahmen von circa 3-6 Monaten. Es gibt aber auch eine Legung die für ein ganzes Jahr gelten kann: zum Beispiel die Legung „Der Astrologische Kreis“: Dies kann zu Ihrem Geburtstag oder am Jahresanfang oder am Beginn einer Angelegenheit erfolgen und zeigt uns Aspekte in verschiedenen Bereichen (Familie, Freunde, Beruf, Finanzen, Reisen und so fort).

Bei unterschiedlichen Kartenlegern können unterschiedliche Deutungen durchaus zutreffend sein, da sie jeweils andere Aspekte des Ganzen beleuchten können.

Ich sehe mich als Übersetzerin der Sprache der Bilder und es geht immer darum, dem Fragesteller ein tiefes Verständnis für die großen Zusammenhänge seiner gegenwärtigen oder zukünftigen Entwicklung zu vermitteln und sehe mich daher keinesfalls als Wahrsagerin!

Die Deutung

Bei der Kartendeutung – der so genannten **Divination (aus dem Lateinischen für „Eingebung von oben“)** – wird die Symbolsprache der Tarotkarten genutzt, um **aus der eigenen Intuition**, aus dem eigenen Urwissen oder dem eigenen Unbewussten ein **Mittel zur**

Selbsterkenntnis zu nutzen. Wir erhalten also quasi **Botschaften aus unserem Unterbewusstsein**. Die Symbole beschreiben unsere augenblicklichen Lebensumstände im

- ❖ physischen,
- ❖ geistigen,
- ❖ emotionalen
- ❖ und/oder spirituellen Bereich.

Die Karten können also ganz konkret für Aktivitäten, Ziele oder Aspekte stehen, die uns zur Zeit besonders beschäftigen, oder auch für Lern- und Entwicklungsschritte.

Dabei stehen die **Kleinen Arkana** für **Situationen aus dem Alltagsleben**, die **Hofkarten** (Buben, Ritter, Königinnen und Könige) meist **für eine Person, einen Impuls oder eine Stimmung**, während die **Grossen Arkana** für **spirituelle Lektionen** oder **sehr Bedeutungsvolles** in unserem Leben stehen und auch dahinter stehende Einflüsse aufzeigen können.

Warum wählen wir bestimmte Karten aus?

Die Antwort liegt **im Unterbewusstsein**: dort finden wir **eine Symbolwelt** vor, die ihre eigene Sprache hat und von C.G. Jung als „**Archetypen**“ bezeichnet wurden. Der Tarot nutzt eben diese „vorgefundenen“, nicht geschaffenen Bilder, um uns auf etwas aufmerksam zu machen.

Die Deutung sollte daher als **Anstoß zu Veränderungen** oder Bewusstmachung genutzt werden, und **nicht als reines Zukunftsorakel** oder gar als letzte Wahrheit betrachtet werden! Ich betrachte die Karten als einen Ratgeber oder Berater, der Möglichkeiten und Alternativen aufzeigen kann, oder einen Weg aus der Krise oder Sackgasse zeigen kann oder mich auf Schwierigkeiten oder falsche – weil hinderliche – Einstellungen und Verhaltensweisen aufmerksam machen will!

Tarot kann auch als **Dialog zwischen dem Bewusstsein und dem Unterbewusstsein** verstanden werden. Daher können Orakel als ergiebige Quelle der Selbsterkenntnis herangezogen werden.

Eine tiefe Botschaft aus alter Zeit findet sich **besonders bei den 22 Karten der Grossen Arkana**. Sie sind bzw. zeigen **Symbole – Archetypen der Seele** – auf dem Lebensweg des Menschen.

Anwendung des Tarot

Möglich sind Fragen nach Alltagserfahrungen, Gesundheit, Liebesdingen, für berufliche, finanzielle oder familiäre Fragen.